

# Palmsonntag bis Ostern zu Hause

## Alleine, zu zweit oder mit der Familie

---

Marion Witt, Bremen

Unvorstellbar, keine Liturgien zur Karwoche und Ostern. Ostern fällt aus? Nein, Osterliturgie zu Hause im kleinen Kreis, mit der Familie, zu zweit oder auch alleine. Erst einmal befremdend, denn wie soll man das anstellen? Anbei Vorschläge. Die Vorbereitungen können Spaß bringen und vielleicht erleben wir uns als Familie, als Paar oder auch alleine nochmal ganz anders und neu in der Begegnung mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

### Material für alle Tage:

- Tisch
- Kreuz
- bis zu 6 Kerzen
- 1 größere Kerze
- ein kleine Schale mit Wasser
- eine große Schale
- ein Krug mit Wasser
- Handtuch
- rotes Kerzenwachs
- 5 Stecknadeln
- Buchsbaumzweige oder sonstige grüne Zweige
- ein Tuch so groß wie das Kreuz (wenn möglich durchsichtig)
- Blumen
- ein Laib Brot
- Bibel, Gotteslob (ggf. können Texte, Lieder (Noten oder Einspielungen) auch aus dem Internet entnommen werden)
- Stühle (Anzahl der Teilnehmer\*innen)

### Rollen:

Küster\*in, Vorsteher\*in, Lektor\*innen können für jede Liturgie festgelegt sein oder wechseln. Es kann auch einer oder eine mehrere Rollen übernehmen.

Vor jeder Liturgie sollte der Raum (Tisch) von der/ dem Küster\*in vorbereitet sein. Die Liturgie beginnt mit dem Betreten des Raumes, indem der Tisch steht.

## Ostern



**Vorbereitung:** Die Kerzen sind nicht entzündet, auf dem Tisch ist die kleine Wasserschale links leer, rechts liegt ein Laib Brot, der Krug mit Wasser steht gefüllt am Tisch, Blumen liegen auf dem Tisch und stecken am Kreuz. Idealer Zeitpunkt ist fünf Uhr morgens. Schön ist es, wenn es draußen dunkel ist. Alle Lichter werden in der Wohnung oder im Haus gelöscht. Vielleicht wird im Garten oder auf dem Balkon im Grill ein Feuer entzündet. Die große Kerze und 5 rote Wackskügelchen an Stecknadelköpfen liegen bereit.

**Alle** *versammeln sich ggf. am kleinen Feuer.*

**Vorsteher\*in** Es ist die Nacht der Nächte.  
Die Nacht des Wachens und Betens  
zum Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi.

*steckt die 5 Nadeln mit roten Wackskugeln als Kreuz in die große Kerze.*

*Dann spricht er/sie:*

Jesus ist auferstanden, das Leben ist stärker als der Tod.

*Zündet die Kerze ggf. am Feuer an, geht mit der Kerze in den Raum.  
entzündet mit der großen Kerze zwei Kerzen auf dem Tisch.*

**Lektor\*in (1)** *liest aus dem Altes Testament.*

Lesung aus dem Buch Genesis.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.  
Die Erde aber war wüst und wirr.  
Finsternis lag über der Urflut,  
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.  
Gott sprach: Es werde Licht!  
Und es wurde Licht.  
Gott sah, dass das Licht gut war.  
Gott schied das Licht von der Finsternis,  
und Gott nannte das Licht Tag,  
und die Finsternis nannte er Nacht.  
Es wurde Abend,  
und es wurde Morgen:  
erster Tag.

Und Gott sprach:  
Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser  
und scheidet Wasser von Wasser.  
So geschah es,  
und Gott nannte das Gewölbe Himmel.  
Es wurde Abend,  
und es wurde Morgen:  
zweiter Tag.

Und Gott sprach:  
Das Wasser unterhalb des Himmels  
sammle sich an einem Ort,  
damit das Trockene sichtbar werde.  
Das Trockene nannte Gott Land,  
und das angesammelte Wasser nannte er Meer.  
Dann sprach Gott:  
Das Land lasse junges Grün wachsen,  
alle Arten von Pflanzen und Bäumen.  
So geschah es.  
Gott sah, dass es gut war.  
Es wurde Abend,  
und es wurde Morgen:  
dritter Tag.

Und Gott sprach:  
Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein,  
um Tag und Nacht zu scheiden.  
Gott machte die beiden großen Lichter,  
das größere,  
das über den Tag herrscht,  
das kleinere,  
das über die Nacht herrscht,  
auch die Sterne.  
Gott sah, dass es gut war:  
Es wurde Abend,  
es wurde Morgen:  
vierter Tag.

Und Gott sprach:  
Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen,  
und Vögel sollen über dem Land dahin fliegen.  
Gott schuf alle Arten von großen Seetieren  
und von Vögeln.  
Gott sah, dass es gut war.  
Es wurde Abend,  
und es wurde Morgen:  
fünfter Tag.

Und Gott sprach:  
Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor,  
von Vieh, von Kriechtieren  
und von Tieren des Feldes.  
So geschah es.

Dann sprach Gott:  
Lasst uns den Menschen machen als unser Abbild,  
uns ähnlich.  
Gott schuf also den Menschen als sein Abbild;  
als Abbild Gottes schuf er ihn.  
Als Mann und Frau schuf er sie.  
Gott sah alles an, was er gemacht hatte.  
Und es war sehr gut.  
Es wurde Abend,  
und es wurde Morgen:  
sechster Tag.

Und Gott vollendete das Werk,  
das er geschaffen hatte.  
So wurden Himmel und Erde.  
So wurde es Abend  
und Morgen:  
siebter Tag.

So wurde es Abend  
und Morgen:  
dieser Tag.

*entzündet dritte Kerze auf dem Tisch.*

Lektor\*in (2)

*liest aus dem Altes Testament.*

Lesung  
aus dem Buch Genesis.

Als Gott sah,  
dass die Menschen sich mehr und mehr  
von ihm abwandten,  
da reute es ihn,  
dass er den Menschen gemacht hatte.  
Nur Noah hatte in seinen Augen Gnade gefunden,  
denn er war gerecht  
und liebte Gott.

Da sprach Gott zu Noah:  
Ich will eine große Flut über die Erde kommen lassen  
und alles Böse vernichten.  
Mit dir aber will ich meinen Bund schließen:  
Baue eine Arche.  
Von allen lebenden Wesen  
sollst du zwei in die Arche aufnehmen,  
damit sie mit dir am Leben bleiben.  
Und Noah tat alles so,  
wie Gott es ihm gesagt hatte.

Nach sieben Tagen  
brachen die Wasser der Flut  
über die Erde herein.  
Der Regen strömte auf die Erde,  
vierzig Tage und vierzig Nächte lang.  
Alles, was auf der Erde lebte, starb:  
Vögel, Vieh, Wild  
und alle Menschen.  
Nur Noah blieb übrig  
und was mit ihm in der Arche war.  
Da gedachte Gott des Noah.  
Und er ließ Wind über der Erde wehen,  
so dass das Wasser fiel  
und die Berge wieder zum Vorschein kamen.

Nach vierzig Tagen öffnete Noah das Fenster der Arche  
und ließ eine Taube fliegen.  
Die Taube kam am Abend zurück  
und trug ein frisches Blatt eines Ölbaumes  
im Schnabel.  
Da erkannte Noah,  
dass sich das Wasser von der Erde verlaufen hatte.  
Und er wartete nochmals sieben Tage  
und ließ wieder eine Taube ausfliegen.  
Diese Taube aber kehrte nie wieder zu ihm zurück.

Und Gott sprach zu Noah:  
Gehe aus der Arche!  
Noah tat, was der Herr ihm gesagt hatte,  
baute Gott einen Altar  
und brachte Brandopfer dar.  
Als der Herr den lieblichen Duft roch,  
sprach er bei sich: Nie wieder  
will ich die Erde verfluchen.  
Nie wieder soll alles Leben vernichtet werden!

Und Gott segnete Noah und seine Nachkommen  
und sprach: Heute schließe ich meinen Bund  
zwischen mir und euch.  
Als Zeichen dieses Bundes  
stelle ich einen Regenbogen in die Wolken.  
Immer wenn der Bogen erscheint,  
werde ich ihn ansehen,  
um des ewigen Bundes zu gedenken,  
den ich heute geschlossen habe.

*entzündet vierte Kerze auf dem Tisch.*

Lektor\*in (3)

*liest aus dem Altes Testament.*

Lesung  
aus dem Buch Exodus.

In jenen Tagen wohnte das Volk Israel in Ägypten.  
Lange Jahre lebten die Israeliten in Sklaverei,  
und ihr Rufen stieg zu Gott empor.  
Gott hörte sie  
und gedachte seines Bundes.

Da sprach der Herr zu Mose: Sag den Israeliten,  
sie sollen aufbrechen und aus Ägypten fliehen!  
So zogen sie fort.  
Und der Herr ging vor ihnen her:  
bei Tag in einer Wolkensäule,  
um ihnen den Weg zu zeigen,  
bei Nacht in einer Feuersäule,  
um ihnen zu leuchten.  
So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein.

Als man dem König von Ägypten meldete,  
das Volk sei geflohen,  
änderten der Pharao und seine Diener  
ihre Meinung über das Volk und sagten:  
Wie konnten wir nur Israel  
aus unserem Dienst entlassen!  
Er ließ seinen Streitwagen anspannen  
und nahm seine Leute mit.

Die Ägypter jagten  
mit allen Pferden und Streitwagen des Pharao,  
mit seiner Reiterei und seiner Streitmacht  
hinter ihnen her  
und holten sie ein,  
als sie gerade am Meer lagerten.

Als der Pharao sich näherte,  
blickten die Israeliten auf  
und sahen plötzlich die Ägypter  
von hinten anrücken.  
Da erschrakten die Israeliten sehr  
und schrien zum Herrn.

Zu Mose aber sagten sie: Was hast du uns da angetan?  
Warum hast du uns aus Ägypten herausgeführt?  
Haben wir dir in Ägypten  
nicht gleich gesagt: Lass uns in Ruhe!  
Wir wollen Sklaven der Ägypter sein?  
Denn es ist für uns immer noch besser,  
Sklaven der Ägypter zu sein,  
als in der Wüste zu sterben!

Mose aber sagte zum Volk: Fürchtet euch nicht!  
Bleibt stehen,  
und schaut zu,  
wie der Herr euch heute rettet!  
Wie ihr die Ägypter heute seht,  
so seht ihr sie niemals wieder.  
Der Herr kämpft für euch,  
ihr aber könnt ruhig abwarten.

Der Herr sprach zu Mose:  
Was schreist du zu mir?  
Sag den Israeliten,  
sie sollen aufbrechen.  
Und du hebe deinen Stab hoch,  
streck deine Hand über das Meer  
und spalte es,  
damit die Israeliten auf trockenem Boden  
in das Meer hineinziehen können.  
Die Ägypter aber sollen erkennen,  
dass ich der Herr bin.

Der Engel Gottes,  
der den Zug der Israeliten anführte,  
erhob sich  
und ging an das Ende des Zuges,  
und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich  
und trat an das Ende.  
Sie kam zwischen das Lager der Ägypter  
und das Lager der Israeliten.  
Die Wolke war da,  
und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht.  
So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.

Mose streckte seine Hand über das Meer aus,  
und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer  
durch einen starken Ostwind fort.  
Er ließ das Meer austrocknen,  
und das Wasser spaltete sich.  
Die Israeliten zogen  
auf trockenem Boden ins Meer hinein,  
während rechts und links von ihnen  
das Wasser wie eine Mauer stand.  
Die Ägypter setzten ihnen nach;  
alle Pferde des Pharao,  
seine Streitwagen und Reiter  
zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache  
blickte der Herr  
aus der Feuer- und Wolkensäule  
auf das Lager der Ägypter  
und brachte es in Verwirrung.

Er hemmte die Räder an ihren Wagen  
und ließ sie nur schwer vorankommen.

Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen;  
denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

Darauf sprach der Herr zu Mose:  
Streck deine Hand über das Meer,  
damit das Wasser zurückflutet  
und den Ägypter,  
seine Wagen und Reiter,  
zudeckt.

Mose streckte seine Hand über das Meer  
und gegen Morgen flutete das Meer  
an seinen alten Platz zurück,  
während die Ägypter auf der Flucht  
ihm entgegenliefen.

Das Wasser kehrte zurück  
und bedeckte Wagen und Reiter,  
die ganze Streitmacht des Pharaos,  
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.  
Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden  
mitten durch das Meer gezogen,  
während rechts und links von ihnen  
das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete der Herr an jenem Tag Israel  
aus der Hand der Ägypter.

*entzündet fünfte Kerze auf dem Tisch.*

Alle



Vorsteher\*in)

entzündet sechste Kerze auf dem Tisch.  
liest Evangelium.

An dem ersten Tag der Woche, in aller Frühe,  
dunkel war es noch,  
kam Maria Magdalena zu dem Grab,  
und sie sah, dass der Felsen vor dem Grab fortgerollt war.

Weinend bog sie sich nach vorn,  
damit ins Grab sie konnte sehn.  
Da sah sie an dem Ort, wo Jesu Leichnam hatte gelegen,  
zwei Fremde stehen in strahlendem Weiß.  
Sie sagten: Warum weinst du so?  
Weil sie mir meinen Herrn gestohlen und ich nicht weiß,  
wo sie ihn hingelegt haben.  
Da drehte sie sich um und sah vor sich Jesus stehn.

Doch sie wusste nicht, dass er es war,  
ihre Augen erkannten ihn nicht.  
Jesus sprach zu ihr:  
Was weinst du, wen suchst du?

Sie dachte, dass es der Gärtner war und sprach:  
Hast du ihn weggenommen?  
Sag mir dann, wo du ihn hingelegt hast.  
Jesus sprach zu ihr: Maria.

Sie erkannte ihn und sprach:  
Rabbuni, lieber Meister, und sie umfasste seine Füße.  
Jesus sprach: Halt mich nicht fest,  
denn noch bin ich nicht aufgefahren zu meinem Vater.  
Doch geh meinen Brüdern sagen:  
Dies hat er gesagt:  
Ich werde auffahren zu meinem Vater und zu eurem Vater,  
zu meinem Gott und eurem Gott.

Alle *singen: GL 872, 1+2: Preis dem Todesüberwinder (ggf. Einspielung).*

Vorsteher\*in *macht ein Kreuzzeichen auf das Brot.*  
Jesus ist auferstanden, das Leben ist stärker als der Tod.  
*Gießt Wasser in die Schale.*  
Jesus ist auferstanden, das Leben ist stärker als der Tod.

Vorsteher\*in Miteinander und füreinander wollen wir beten:

Alle *beten das Vater unser.*

Vorsteher\*in *betet*

Allmächtiger, ewiger Gott,  
wir danken dir für alles Leben,  
das du uns schenkst,  
für den neuen Mut und die neue Hoffnung.  
Lass uns leben im Vertrauen auf deinen Sohn  
unseren Herrn Jesus Christus,  
der unser Licht ist und bleibt  
bis er einst wiederkommt –  
er, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

*tritt an das Wasserbecken und bekreuzigt sich.*

Alle *treten nacheinander an das Wasserbecken und bekreuzigen sich.*

Alle *singen: GL 456: Herr, du bist mein Leben (ggf. Einspielung).*

Anschließend wird bei einem gemeinsamen Frühstück das Brot geteilt.